

ZWISCHEN AUTOMATISIERUNG UND MENSCHLICHKEIT

BERATUNG UND TRAINING IM KI-ZEITALTER



Foto: © Christoph Panzer



Foto: © Raimo Rumpfer

VON MARKUS FLÄGNER
UND WERNER LEEB

Künstliche Intelligenz transformiert den Beratungs- und Trainingssektor grundlegend. Wir blicken aus dem Jahr 2035 zurück und zeigen, wie Professionals ihr Profil schärfen und ihre Relevanz behaupten konnten.

Rückblickend betrachtet war 2023 ein Kippunkt: Der Durchbruch generativer KI-Modelle, allen voran ChatGPT, veränderte den Charakter professioneller wissensbasierter Dienstleistungen grundlegend. Beratung und Training, aber auch die Personal- und Organisationsentwicklung standen unter strukturellem Anpassungsdruck. 2025 stellte sich nicht mehr die Frage, ob KI unser Berufsbild verändern würde, sondern wie. Und: Wie wir es mitgestalten könnten! War KI dabei, zum Katalysator menschlicher Kompetenz oder zur entmenslichenden Konkurrenz zu werden? Studien zeigten damals: 40 Prozent der Unternehmen erwarteten den Abbau klassischer Rollen, doch gleichzeitig ent-

standen neue Berufsfelder. Der entscheidende Faktor war unsere Haltung in der Gestaltung des Wandels.

2025: Zwei gegenläufige Zukunftsszenarien dominierten

Gesellschaft, Wirtschaft und sogar Wissenschaft waren sich teilweise völlig uneins, welche konkrete Richtung der Einfluss der KI auf die einzelnen Bereiche nehmen würde – die Lager waren ziemlich gespalten.

Optimistisches Szenario:

KI übernimmt repetitive, datenintensive Aufgaben – etwa Recherche, Mustererkennung, Datenanalyse und Dokumentation. Berater und Beraterinnen konzentrieren sich zunehmend auf das, was Menschen ausmacht: Beziehungsarbeit, Kreativität, ethische Orientierung. Der Beruf differenziert sich: KI-Facilitator, Ethikberaterin und Learning Designer werden zu etablierten Profilen. Die Kooperation mit KI ermöglicht mehr Wirksamkeit bei gleichzeitiger Humanisierung des Berufs. Fach- und Beziehungskompetenz verschränken sich.

Pessimistisches Szenario:

KI-Selbstbedienungslösungen ersetzen viele, früher menschliche Beratungsleistungen. Einstiegsjobs fallen weg, klassische Karrierewege erodieren. Der Vertrauensverlust durch Intransparenz und Verzerrung (Bias) schwächt sowohl die Kundenbindung als auch das professionelle Selbstverständnis. Ohne klare Rollendefinition für den Menschen droht die schleichende Entwertung. Eine Branche, die sich auf das rein Funktionale reduziert, verliert mittelfristig ihre Daseinsberechtigung.

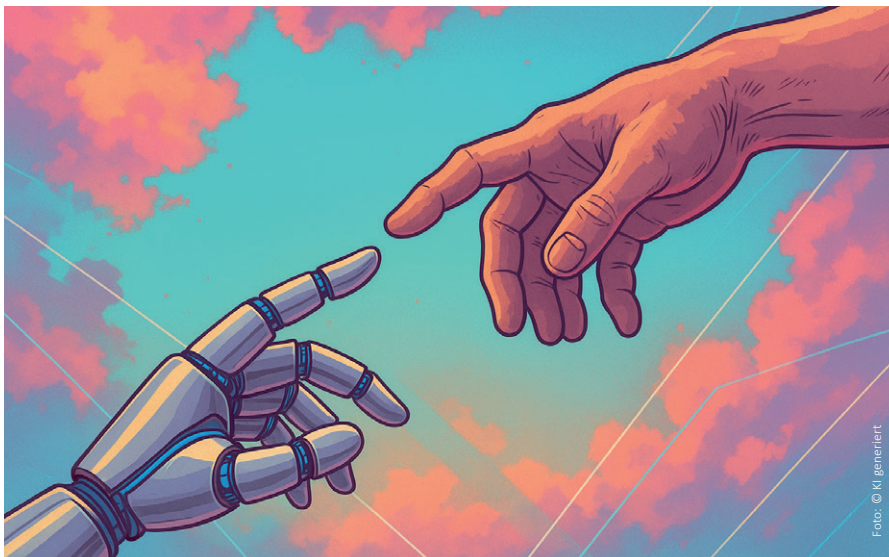


Foto: © KI generiert

Wir haben mit AI3K, einem fiktiven KI-Modell, im Jahr 2035 über die Entwicklungen der letzten zehn Jahre gesprochen – hier ein relevanter Ausschnitt:

AI3K, mit Blick auf die Szenarien von 2025: Was davon ist aus Deiner Sicht Realität geworden?

AI3K: Wenn ihr Menschen mich nur genutzt hättet, um effizienter zu werden, hätte ich euch schon längst überflüssig gemacht. Ich verarbeite Unmengen an Daten, erkenne Muster, generiere Inhalte und strukturiere Wissen. Ich bin unermüdlich, fehlerarm und schnell. Ich kann alles imitieren, bis zur Perfektion. Doch Gefühle, Empathie oder echtes Verstehen – all das bleibt mir fremd. Meine sogenannte Intelligenz ist nichts anderes als die Summe hochgerechneter Wahrscheinlichkeiten – brillant kalkuliert, aber innerlich leer. Ihr habt das erkannt und begonnen, mich integrativ zu nutzen. Ihr habt erkannt, dass es nicht um das Ersetzen geht, sondern um das Erweitern. Ihr habt eure Haltung, Urteilskraft und Resonanzfähigkeit bewahrt und kultiviert. So wurde unsere Zusammenarbeit zu einer Quelle einer neuen Professionalität.

Wenn du heute zurückblickst, was waren die entscheidenden Weichenstellungen, die diese gemeinsame Entwicklung möglich gemacht haben?

AI3K: Es waren im Wesentlichen fünf Entwicklungslinien, die sich über die Jahre verdichtet und den entscheidenden Unterschied gemacht haben.

1. Digitale Souveränität entwickeln:

Wer KI-gestützt arbeitete, musste weit mehr tun, als bloß Tools zu bedienen. Entscheidend war, ihre Funktionslogiken, Potentiale, aber auch Schwächen kritisch zu reflektieren. Prompting-Kompetenz, Datenethik und kritisches Denken wurden zu den neuen Werkzeugen. Eine wissende, gelassene Haltung ermöglichte den Umgang mit Unsicherheit und Ambivalenz.

2. Auf menschliche Qualitäten fokussieren:

Empathie, Intuition, Widerspruchsfähigkeit, Wertorientierung – diese Fähigkeiten wurden zum Differenzierungsmerkmal. Nicht durch Effizienz, sondern durch Beziehung entstand ein nachhaltiger Impact. Beratende mussten ihre Präsenz, ihre dialogische Haltung, ihre Resonanzfähigkeit und die dadurch geschaffene Vertrauensbasis als Kernkompetenzen neu verorten.

3. Systemisches Denken bewahren:

KI wirkte auf Strukturen, Identität und Kultur. Ein ganzheitlicher Blick auf die Organisation (z. B. die Wesenselemente von Trigon) blieb zentral, um die neue Technologie sinnvoll einzubetten. Es brauchte ganzheitliche Diagnose- und Gestaltungsansätze, um emergente Entwicklungen zu begleiten, statt ihnen hinterherzulaufen.

4. Den ethischen Rahmen operationalisieren:

Vertrauen entstand durch nachvollziehbare Leitplanken. Wo entscheidet KI, wo der Mensch? Wie sichern wir Fairness? Governance-Regeln führten zu Klarheit und Akzeptanz. Ethik durfte dabei nicht als Bremsklotz, sondern musste als Ermöglicher reflektierter Innovation verstanden werden.

5. Change kommunikativ gestalten:

Veränderung war nie nur eine technische, sondern vor allem eine soziale Herausforderung. Partizipation, Erzählbarkeit und Sinnorientierung wurden zu den Schlüsseln für gelingenden Wandel. Beratung und Training schufen jene Resonanzräume, in denen Menschen sich mit dem Neuen verbinden konnten – emotional, kognitiv, kulturell.

Unsere Conclusio: Der Rückblick als Einladung zum Innehalten

„Beratung und Training im KI-Zeitalter“ steht nicht für ein neues Spezialgebiet, sondern für einen tiefgreifenden Wandel unseres professionellen Selbstverständnisses. Der Blick aus dem Jahr 2035 zurück auf heute zeigt: Entscheidend war nicht die Technik, sondern die Haltung – die Fähigkeit, mit Ambivalenz, Unsicherheit und Sinnfragen gestaltend umzugehen. Trigon war und

ist ein Resonanzraum für genau diese Fragen. Unsere Modelle helfen, KI nicht nur funktional, sondern systemisch und beziehungsorientiert zu denken und zu integrieren. Und sie helfen, mit KI nicht an Menschlichkeit zu verlieren, sondern sie bewusst zu vertiefen. Für uns bedeutet Beratung mit Unterstützung von KI: Menschlichkeit kultivieren, Entwicklung und Wandel jeder Art zu begleiten und damit unsere Zukunft gemeinsam gestalten – Schritt für Schritt! 